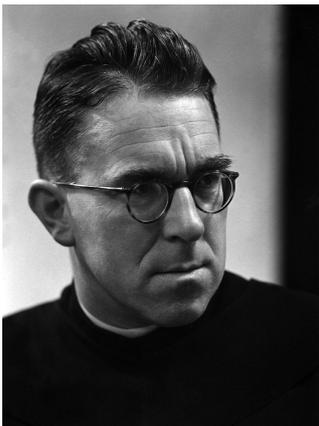


Pater
Kuno
(Hans)
Bugmann

* 13. Februar 1909
† 1. April 1988

Jahresbericht 1987/88
Stiftsschule Einsiedeln



Unerwartet rasch ist am 1. April 1988 Pater Kuno Bugmann an den Folgen eines Hirnschlages gestorben, den er am 25. März erlitten hatte.

Hans Bugmann wurde am 13. Februar 1909 in Winterthur als Sohn eines Bahnpostbeamten geboren. Im Herbst 1923 kam er als Schüler in die 3. Klasse der Stiftsschule. Nach seiner Matura 1929 trat er ins Kloster ein und erhielt bei seiner Profess 1930 den Klosternamen Kuno. Im Millenariumsjahr des Klosters 1934 erhielt er die Priesterweihe und feierte seine Primiz.

Mit dem Herbst 1934 begann er seine Lehrtätigkeit an der Stiftsschule als Klassenlehrer der 1b mit den Fächern Religion, Latein und Deutsch. Es war das erste Mal, dass die 1. Klasse doppelt geführt werden musste. Im nächsten Jahr stieg er mit seinen Schülern in die 2. Klasse auf. Kurz nach Beginn des Schuljahres 1936/37 starb zur allgemeinen Bestürzung der noch junge Chemielehrer Dr. Pater Ludwig Stutz. Sofort wurde Pater Kanisius Zünd zum Studium nach Freiburg geschickt. Dadurch musste die Vizepräfektur des Internates neu besetzt werden, womit auch die Lehrmittelverwaltung verbunden war. Pater Kuno wurde mit dieser Aufgabe betraut und behielt seine Schultätigkeit bei, sogar leicht vermehrt. Das blieb so bis 1943.

Während der Jahre 1943 bis 1947 bezog Pater Kuno die Universität Freiburg, um Altphilologie und Patristik zu studieren. Während dieser Zeit arbeitete er auch mit an einem Gemeinschaftswerk für Religionsunterricht. Ein von ihm verfasster Band «Kirche und Sakrament» erschien 1945. Leider wurde er zurückgerufen, bevor er sein Studium mit einem akademischen Grad abgeschlossen hatte. Seine Auffassung über Latein und Griechisch wurde aber sehr stark von seinen Jahren in Freiburg geprägt.

Pater Kuno kehrte auf das Schuljahr 1947/48 an die Stiftsschule zurück und war bis 1950/51 jeweiligen Klassenlehrer in der 5. und 6. Klasse und erteilte in der 7. und 8. Klasse entweder Latein oder Griechisch.

Während des Jahres 1951/52 wurde er zum Pfarrer der kleinen Berggemeinde Blons im großen Walsertal ernannt in der Hoffnung, er könne seine Dissertation abschließen. Leider fand er neben der Seelsorgearbeit nicht die nötige Muße dazu. Von 1952/53 an übernahm er wieder das frühere Pensum der Stiftsschule bis 1961/62.



Großer Philotag 1963

Im Jahre 1961 wurde er als Nachfolger von Pater Leo Helbling zum Stiftsbibliothekar ernannt. Er versah dieses Amt mit großer Begeisterung, Sachkenntnis und Hingabe bis 1982, blieb aber bis zu seinem Tode in der Bibliothek und in den Sammlungen des Klosters tätig.

Naturgemäß wurden seine schulischen Aufgaben nach 1962/63 stark reduziert. Im Jahre 1964/65 erteilte er noch in der 5a Griechisch. Dann schied er aus dem Lehrkörper aus.

Als Lehrer schien Pater Kuno nach außen einfach ein Kraftmensch zu sein. Es kam vor, dass er die vorderste leere Schulbank in die Höhe hob, um einen Satz hervorzuheben, den er unterdessen sprach. Seine Methoden, deutsch-lateinische Prüfungen aufgrund aktueller Zeitungsausschnitte schreiben zu lassen, waren legendär und heute kaum mehr vorstellbar. Nicht umsonst leitete er während des Krieges auch eine Zeitlang den militärischen Vorunterricht an der Schule. Besonders liebte er Wanderungen in die Berge, um die sich ebenfalls manche Anekdote rankte.

Aber das war nur eine Seite. Er hatte ein sehr feines Gespür für Kultur, Kunst, Literatur und für Zusammenhänge. Seine diesbezüglichen, beinahe hymnischen Formulierungen waren berühmt, auch wenn zugegeben werden muss, dass die Schüler gelegentlich dabei sehr prosaisch blieben.

Diese Eigenschaft kam ihm vor allem als Stiftsbibliothekar und als Betreuer der verschiedenen Sammlungen des Klosters, die ihm anvertraut waren, zugute. Naturgemäß machte er in verschiedenen kulturellen Gesellschaften mit, z. B. der Parazelsusgesellschaft.

Bis zu seinem Tode zeigte er diese beiden Seiten seines Wesens: Ausgeprägten Wirklichkeitssinn, der ganz eindeutig auf dem Boden stand, und einen stark religiös und kulturell geprägten Feinsinn, den er bei sehr vielen Seelsorgsaushilfen aufleuchten ließ. Sein Tod ließ diese beiden Eigenschaften noch einmal durchscheinen: Am 25. März fegte der 79-jährige Mann persönlich seine Zelle, erlitt dabei einen Schlaganfall und konnte sich noch auf einen Stuhl setzen. Als er ziemlich lange später entdeckt wurde, sagte er noch bei vollem Bewusstsein Ja zum Tode und starb im Spital Einsiedeln am Karfreitag, 1. April. Pater Kuno hat sich um Schule und Kloster große Verdienste erworben. Er ruhe im Frieden des Herrn.

Pater Rupert Ruhstaller